

Kunst

„Fliegende Holländer“

Den Verbindungsweg zwischen dem alten und dem neuen Institutsgebäude des Leibniz-Rechenzentrums gestaltete der Münchner Künstler Albert Hien.

VON ALBERT HIEN



DAS INSTITUTSGEBÄUDE des LRZ ist mit dem Erweiterungsbau durch einen unterirdischen Gang verbunden. An beiden Enden dieses Tunnels gibt es im Außenbereich liegende Höfe. Von dort erhellt Tageslicht den Bereich an den Enden des Durchgangs. Jeder, der von dem einen in das andere Gebäude geht, nutzt diesen Tunnel. Dies ist auch der Weg, den man zum Visualisierungszentrum (CAVE) im Erweiterungsbau nimmt.

Die paradoxe Tatsache, dass man in das gegenüberliegende Gebäude nur gelangt, indem man auf unbekanntem unterirdischen Wege auf hiesiger Seite in das Untergeschoss absteigt, um – nach enger Passage und Zickzackkurs jenseits angekommen – wieder emporzusteigen, hat dazu inspiriert, diese Wanderung mit dem Abenteuer eines Forschers, Erfinders oder Entdeckers zu assoziieren. Die Metapher von der „Fahrt ins Ungewisse“ wird bildhaft durch leuchtende Segelschiffe in den Lichthöfen vorangetrieben.

Auf seinem Weg durchschreitet der Passant unterschiedliche Farbzonen. Sämtliche Fenster der Lichthöfe sind aus farbigem Glas. Das einfallende Licht schafft magische Lichtvolumina im Wechsel zwischen Rot und Blau. Dabei ist die Lichtfarbe an den Enden des Tunnels jeweils eine andere. Fortgeführt wird dieser Signalwechsel in der Erscheinung der Schiffe, welche man plötzlich um 180° gedreht auf dem Kopf stehend erblickt.

Die Kunstinstallation führt die Besucher auf einen Parcours, der in hintergründiger Weise auf die virtuelle Realität in der CAVE (übersetzt: „Höhle mit automatisierter, virtueller Umwelt“) anspielt. Während dort in Zukunft mit Hilfe komplexer Computerprogramme und enormer Rechnerkapazität virtuelle Illusionen generiert werden, werden die „Fliegenden Holländer“ mit völlig analogen „Tricks“ und „Tools“ hervorgebracht: Licht, Farbglass sowie Perspektivenwechsel und Imagination des Betrachters. ■

DER KÜNSTLER

Prof. Albert Hien lehrt seit 2001 an der Akademie der Bildenden Künste München. Er nahm u. a. mehrfach an der documenta in Kassel teil. Mit der hier vorgestellten Arbeit gewann er den Kunstwettbewerb des Staatlichen Bauamts München 2 für den Erweiterungsbau des Leibniz-Rechenzentrums der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.